

Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlagspreis: Redaktion Nr. 12 007, Umschlag Nr. 12 008, Verlag Nr. 12 009. Preisg. Abt.: Neuzeit Dresden.

Mitteilung:
Die dänische Kolonie steht für Deutsches und Österreich für uns. Sie hat die Niederlande und Belgien für uns. Sie hat die Schweiz und Italien für uns. Sie hat die Russische Armee nach Kiel. Kriegsschiff 100000 Tonnen und Deutschen Reich 100000 Tonnen werden nur einen Konsensbildung annehmen. Sie hat die Russischen zu bestimmten Tagen und Orten nicht garantieren. Telephonische Anfragen und Briefe werden nicht annehmen. Das Deutsche und Österreichische Konsulat in Russland ist unzureichend. Das Deutsche und Österreichische Konsulat in Russland ist unzureichend. Das Deutsche und Österreichische Konsulat in Russland ist unzureichend.

Besuchspreis:
Das Dresdner Zeitungsblatt monatlich 60 Pf., zweijährlich 180 Pf. frei Haus, durch andere Zeitungen monatlich 70 Pf., zweijährlich 210 Pf. frei Haus. Mit der wöchentlichen Zeitung „Wochenspiegel“ oder „Dresdner Blätter“ ist es 20 Pf. monatlich mehr.
Postpreis: In Deutschland und den deutschen Kolonien: Post mit „Postkarte“ monatlich 50 Pf., Monatsheft 100 Pf., „Der Spiegel“ 15 Pf. „Der Tag“ 10 Pf.
Abonnement: Im Österreich-Ungarn: Post mit „Postkarte“ monatlich 150 Pf., Wochenspiegel 40 Pf., „Der Spiegel“ 10 Pf., „Der Tag“ 5 Pf.
Abonnement: In Italien: Post mit „Postkarte“ monatlich 150 Pf., Wochenspiegel 40 Pf., „Der Spiegel“ 10 Pf., „Der Tag“ 5 Pf.

Schleuniger Rückzug der Russen aus den westlichen Karpathen.

Neue schwere Verluste der Engländer und deutscher Geländegewinn bei Ypern. — Eine Niederlage der Russen im Norden. — Die russische Beskidenarmee abgeschnitten. — Die kritische Stimmung in Italien.

Die Verfolgung der Russen in Westgalizien.

Bei dem Verlust unserer Obersten Heeresleitung über den südlichen Kriegsschauplatz war, mit Hinzu auf die schon gemachte und noch kommende Siegesdeutung, der Klugheit darauf zu legen, dass es sich bis jetzt zum großen Teil wohl um einen Frontalangriff auf uns handelt. Beim Frontalangriff ist es eigentlich aufgeklappt, dass größere Truppenkontingente insgesamt gefangenommen werden, weiter bietet der Frontalangriff kaum die Möglichkeit, eine große Beweise an Artillerie, besonders an schwerer Artillerie, zu machen. Und dennoch schon über 50000 Mann Gefangene und eine Fülle von Kriegsmaterial aller Art!

Aber es scheint es sich bei den Kämpfen um Tarnow verhalten zu haben, wo

ganze russische Heeresstelle abgeschnitten wurden, so dass namentlich Kontingente der Beskidentruppen der höheren Gefangenennahme entgegenstehen. Hierüber und über die Eindringung weiterer Kriegsmaterials erfahren wir:

* Berlin, 7. Mai. Aus dem R. u. A. Kriegspressequartier wird zur Einsichtnahme von Tarnow gewendet, dass die Stadt durch aus Süden und Osten vorliegende Truppen besetzt worden ist. Am nächsten die verbündeten Truppen gegen Tarnow ein, um sie gegen jene Teile des Heeres zu wenden, die auf den Höhen westlich der mittleren Wisla zwischen verlängerten liegen. Die Besichtigung von Tarnow, dem Verbindungszentrum der gegen Weißrussland und untere Wisla austretenden Eisenbahnen und Straßen, soll mit der Eindringung wertvoller Kriegsbedarf verbunden sein. Unter Gegenmaßnahmen, die von Gorlice aus aus Teile in östlicher Richtung vorliegt, hat dadurch einen ersten nach Osten hinunter jenseits russischen Abteilungen fallen lassen, die sich südlich des Stromverlaufs Gorlice—Tarnow befinden. Räumlich Teile der russischen Beskidentruppen stehen dabei der lichten Gefangenennahme entgegen. Alle befahrbaren Verkehrslinien von Süden nach Norden, von Gorlice bis über Tarnow hinaus, sind von unseren Truppen gesichert, im Norden durch die Stoßgruppe, im Süden durch die gegen Nordosten und Norden nachdringenden Truppen des Generals n. Borasie. Denjenigen russischen Truppen, denen es nicht gelang, in Südwärts und Norden und Nordosten zu entkommen, droht die Vernichtung. Dieses gilt namentlich für die Artillerie, den Train und ihr solche Truppen, die ausschließlich auf leichtere Verkehrswägen angewiesen sind. Man erwartet aus einer Gegend die Wiedergabe von großen Erfolgen unserer unermüdlich in Verfolgungsdurchsetzung auftretenden Truppen.

Ein späteres Telegramm aus Wien bestätigt nicht nur die gefährliche Lage der Beskidentruppen, sondern es meldet

das katastrophale Schicksal der Beskidenarmee.

Sie als vollständig geschlagen betrachtet werden kann:

Id. Wien, 7. Mai. (Priv.-Tel. der Dresdner Neuesten Nachrichten) Ein katastrophales Schicksal steht der russischen Beskidenarmee bevor. Eingeschlossen zwischen den Meeren Masowien und Podolia, von allen Seiten herabstürzende Russen schließen, nach ihr Geschick und Train in die Hände der Verbündeten fallen und müssen große Abteilungen gesangen werden. So ist nicht nur die deutsche, sondern auch die Beskidenarmee vollständig geschlagen.

Während man noch annehmen konnte, besonders bei der Besetzung der russischen Generalabsatzstelle, dass sie dort doch noch zu feindlichen Stellungen gegen den Angriff unserer Truppen zu halten vermögen, leistet der amtliche Bericht aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier, dass

alle Höhen südlich des Dunajec und der

wurden:

× Wien, 8. Mai. Amlich wird verlautbart den 8. Mai, 4 Uhr nachmittags:

Auch die letzten russischen Stellungen auf den Höhen südlich des Dunajec und des Silesia sind von unseren Truppen eingenommen.

Seit 10 Uhr vormittags in Tarnow wieder in unserm Besitz.

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabs:

n. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Auch dieser amlich wie aus all den anderen Berichten ergibt sich, dass unsere Truppen nun überall im Vorwärts und in der Verfolgung begriffen sind.

Andauernde Verfolgung, steigende Siegesbeute.

Großes Hauptquartier, den 7. Mai. (Militär)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Ypern wurden alle Versuche der Engländer, und die seit dem 17. April einen Brennpunkt des Kampfes bildende Höhe 10 südlich von Ypern zu entziehen, vereitelt. Wir gewinnenen dort weiter Gelände auf Ypern. Der Feind verlor bei diesen Kämpfen gekämpft Russische Maschinengewehre, einen Minenwerfer und eine große Anzahl von Geschützen mit Munition. Bei Verfolgung ihrer Angreifer erlitten heute früh die Engländer weiter große Verluste.

Zwischen Maas und Moësa behaupten und besiegen wir den auf den Maashöhen und südwestlich und südlich des Maashofes errungenen Geländegewinn. Bei Alken ist ein schwaches Grabenkästchen unter Erstellung noch im Besitz der Franzosen; sonst wurden dort alle Angreiffe abgewiesen. Angreifversuche des Feindes ebenfalls von Steinach auf das Festland wurden durch uns heute im Kriege erzielt.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe südlich von Graudenz und südlich von Molkenie endeten mit einer ausgezeichneten Niederlage der Russen, die die Engländer weiter große Verluste.

Die Russen bereiten die Rückführung von Pergemysl vor.

(Privattelegramm.)

× Wien, 7. Mai.

Unter der Leitung „Borboten einer Russen“ bringt die Korrespondenz „Rundschau“ in Wien folgende Meldung aus Graudenz: Der russische Kommandant von Pergemysl hat angeordnet, dass die Verbündeten bereit sind mit den der Karpathenfront westlich des Wisla-Passos vor den blutauslösenden Verbündeten in kleinen Rückschlägen beständlichen russischen Kolonnen zusammen.

Mit jedem Schritt vorwärts gelingt sich die Gegen-

seite Verluste erlitten, 1500 Gefangene versenkt und 80 in vollem Rückgang befinden.

Südwestlich von Kalmarja, südlich von Augustow und westlich von Pragauzug wurde der russische Vorrangstrafe von uns klar abgeschlagen. In diesen Kämpfen kamen die Russen zusammen 320 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auch die Kämpfe auf dem rechten Ufer des unteren Danubie endeten gestern mit einem vollen Erfolg für die verbündeten Truppen. Der Feind ist dort in schnellstem Rückzug nach Osten. Nur an der Weichsel hielt noch eine kleine Abteilung von ihm stand.

Weiter südlich drängen wir auf dem rechten Ufer der Weichsel in die Richtung auf den Wisla und über die Ischla vor. Weichsel ziehen Teile des reichen Hügels der Heeresgruppe des Generaloberst n. Mackensen bereit mit den der Karpathenfront westlich des Wisla-Passos vor den blutauslösenden Verbündeten in kleinen Rückschlägen beständlichen russischen Kolonnen zusammen.

Hier ist der springende Punkt zu suchen. Die Möglichkeit, dass die italienische Regierung mit dem Dreiverband bereit eins ist und nur aufstandshaber oder aus irgendeinem Sicherheitsgründen Gründe die Verhandlungen mit den österreichischen Verbündeten fortsetzt, um sie dann zu kündigen, steht schon längst festgestellt.

Hierin ist der springende Punkt zu suchen. Die Möglichkeit, dass die italienische Regierung mit dem Dreiverband bereit eins ist und nur aufstandshaber oder aus irgendeinem Sicherheitsgründen Gründe die Verhandlungen mit den österreichischen Verbündeten fortsetzt, um sie dann zu kündigen, steht schon längst festgestellt.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Wir sind darüber hinaus bestellt, dass sowohl von Wien als aus möglichst möglichst Angriffe auf die österreichischen Verbündeten zu beginnen.

Brüder zum Treibende hinter sich versteckt hat. Die Tatsache, daß gerade im Augenblick des vernichtenden Erfolges der verbündeten Armeen gegen die Räuber Italiens die Situation verschärft und zum Konflikt bringt, zwingt zu dem Schluß, daß Italiens Staatsräte, ähnlich wie die belgischen, heute bereit sind, nicht mehr die Gutshebung und Bewegungsfreiheit für die italienische Politik zu haben, sondern in Abhängigkeit vom Treibenden stehen. Die nächsten Tage werden zeigen, ob die logischen Gebanfschlüsse richtig sind und ob Italien noch als Treibendengenossen bereit ist Treibendeschleuderer zu werden.

Der Verbündetigkeit halber sei auch eine römische Meldung wiedergegeben, die über die letzte Erhöhung des Ministratess berichtet und die

Aufsicht politischer Kreise in Rom
wiedergibt, die die Lage zwar auch als durchaus ernst, eine friedliche Lösung aber noch immer als möglich erscheinen lassen. Es wird gemeldet:

* Rom, 7. Mai. Auch gestern vormittag fand eine Plenarversammlung des Ministerkabinetts statt, über deren Verlauf das größte Stillschweigen bewahrt wird. Alle Berichte über einen Abbruch der Verhandlungen, über ein Ultimatum usw. erwähnen sich als unbegründet. Die Verhandlungen dauern fort. Noch vor dem Ministerkabinett empfing achter Minister Sonnino den russischen Botschafter v. Giersz zu einer kurzen Besprechung. Auch Sülow hatte Unterredungen mit Mitgliedern der österreichischen Volkschaft. Diese politischen Kreise glauben nicht, daß Italien bereits irgendwelche bindenden Verpflichtungen mit dem Treibenden eingesangen sei, sondern halten die Fortführung der Verhandlungen durch die italienische Regierung für den Ausdruck ihres durchaus ehrlichen Demands, einen Rückzug zu finden. In den deutschen und österreichischen Kreisen betrachtet man den Umstand, daß der französische K. war vorübergegangen, ist, ohne die Gutshebung zu bringen, also ein günstiges Anzeichen, schon im Auftrieb der Entscheidung, die das andauernde Schweigen der Regierung bei den Friedensverhandlungen verursacht. Es kann natürlich von einer Entspannung nicht die Rede sein, doch hat sich die Lage zum wenigsten nicht verschärft. Keinerlei positive Gründe sind vorhanden, völlig um der schlichtlichen Friedlichen Aufführung der Gesetze zu verzwecken. Auch die Sprache der Blätter ist um eine Schärfierung geschränkt. Ein allgemeines zeigt die Presse an der Ansicht, daß auch die nächsten Tage noch keine Anerkennung bringen werden und daß die Entscheidung noch einige Zeit auf sich machen lassen wird. Die Bevölkerung von Rom ist verhältnismäßig ruhig. Auseinandersetzungen haben sich, soweit bekannt, bisher nicht ereignet.

Weiter wird aus Berlin gemeldet, daß der italienische Botschafter Sollati sich gegen zum Auswärtigen Amt beklagt, wo er mit den feindlichen Verbündeten Untertreibungen habe. Ein Turiner Blatt, die dem früheren Ministerpräsidenten Sollati nahestehende „Stampo“, will sogar von einer Forderung der Regierung wissen, wie das folgende Telegramm berichtet:

* Mailand, 7. Mai. Die Turiner „Stampo“ meldet aus Rom: Ein friedliches Abkommen sei zwar noch nicht getroffen, aber die Lage habe sich merklich geändert und die Unterhandlungen seien jetzt leichter vorstehend, da die Unterhändler das schwere gegenseitige Mißtrauen nicht mehr hegten.

Ob es jemals darauf hingewiesen worden, daß das Gegenseit zwischen den italienischen Friedenshütern und Neutralitätsfreunden aus auf

innerpolitische Strömungen im italienischen Volk
zu urtheilen. Ein Berliner Blatt behauptet, man finde alle eigentlichen Republikaner, die in der Bekämpfung des Königtums von jener ihre Aufgabe sahen, hätten an der Spur der Kriegspartei. Die Sozialdemokratie, die neben der Verwirklichung der republikanischen Idee noch andere Ziele verfolgt, ist mit ihren offiziellen Gruppen gegen den Krieg. So trug die geistige Ausdehnung des sozialdemokratischen Blattes „Avanti!“ die beiden Titel: „Die Kriegshäger und Genossen wollen den Krieg.“ „Wo Tote beim letzten Zusammenschluß das Blatt noch einmal auf die Gefahren hinweisen, in die Italien sich mit dem Heraustreten aus der Neutralität begeben würde.

Wie nun auch die Ereignisse kommen mögen, wir wiederholen, daß wir die Entscheidung mit dem Krieg, den die Stunde fordert, aber auch mit der Ruhe entgegenleben, die uns das Vertrauen auf

unsrer familiären und bewährtes Heer gibt. Die italienischen Siege am Dunajec und an der Wisla, die schönen Erfolge bei Poern und im Altwalde haben unter Zuversicht auf neue geführt. Die Teilungen sprechen eindringlich genug, um auch diejenigen, die sich noch der trügerischen Hoffnung hingeben, das Deutschland und Österreich widerzutun. Seine Bereitschaft für die italienische Politik zu haben, scheint handgreiflich eines Besuches zu befehlern.

Aberseits von Italienern aus Bayern.

(Privattelegramm)

+ München, 7. Mai.

Aus Bayern reisen seit Wochen langsam, in den letzten Tagen rascher, die in Bayern ansässigen Italiener in ihre Heimat ab, viele verlassen ihre Heimat. Die heimige Erwähnung der Münchner Polizeidirektion an das Publikum, zu hig Blut zu bewahren und das Leben der im Lande lebenden Italiener und deren Gut zu retten, war sehr außergewöhnlich, aber, wie Nachrichten aus München und ganz Bayern lauten, ganz überflüssig; denn in ganz Bayern geht man mit Ruhe und Freiheit in dem kommenden schweren Augenblick, da Italien die bisherigen Vorfälle gegenwärtig emsigem.

Griechenland und Italien.

+ Athen, 7. Mai.

Die Italiener haben nach Meldungen aus Salona in den letzten Tagen 5 bis 6000 Menschen in den dortigen Hafen gelandet. Diese Meldungen hat die gegenwärtig hier gegen Italien verschärfte Missionierung bedienten vor sich und die Hurde vor einer dauernden Belagerung Italiens in Albanien in erhöhtem Maße wieder nachzutragen.

Venizelos wieder in Griechenland.

(Privattelegramm)

+ Athen, 7. Mai.

„Seele“ berichtet aus Patras: Venizelos ist nach einem Besuch in Thessaloniki und Port Said nach Ägypten und von dort wieder nach Griechenland zurückgekehrt.

Die Kriegslage im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreiberhoven (Berlin).

Im unangefochtenen Ankerufe bringen die Verbündeten in Westgalizien immer weiter in östlicher Richtung vor. Mit wuchtigen Schlägen werden die Stellungen zerstört, die die russischen Angreifer eingenommen, und in denen sie die Verfolgung aufhalten wollen. Ohne Ruh und Rast wird hier gelungen, dort marschiert. Von einer Höhe zur anderen wird der Kriegsgeist vorgetragen. Jämmer höher steht die Siegesbeute, die den Verbündeten in die Hände fällt, und immer bedrohlicher wird die Lage für den geschlagenen Gegner. Nicht umsonst in langen Friedensjahren immer wieder auf die Notwendigkeit einer rücksichtslos durchgeführten Verfolgung hingewiesen worden, die allein die Früchte des Sieges zu plündern vermag. So hat sich in Westgalizien in den letzten Tagen der zunächst erzielte strategische Erfolg am Dunajec- und Biela-Abschnitt zu einem großen strategischen Durchbruch erweitert, dessen Folgen jetzt almählich in die Erziehung treten. Im frontalem Vorgehen sind die Verbündeten in der Mitte schon über den Bielaabschnitt vorgedrungen. Drei feindliche Stellungen wurden hintereinander erobert. Die große Beweglichkeit, die die schwarze Artillerie zeigt, heißt, daß auch die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen. Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarnischem Boden, und es war bisher noch nicht gelungen, ihn von dort zu vertreiben. Die russische Stellung wurde dort etwa durch die Linie Biela-Stryj-Podol-Podol-Stryj in nordöstlich des Lupsomopatz bezeichnet. Ort von diesem Punkt aus folgte die russische Stellung dem Kamm des Karpatengebirges. Tie von Biela nach Norden führende Straße geht durch das Tal der Biela in der Richtung auf Biograd und Biela. Sie ist schon im Befehl der Verbündeten. Eine zweite Straße führt östlich in der Richtung auf Dukla, und vereinfacht sich dort mit den über der Duklapass

verbündeten Verbündeten, so daß sie sich darin ungezogenen wohlhaben können. Auch gelingt es hier, umfangreiche und beschwingende Reise von den Szenen aus, die die drei drei ausgesuchten Künsten ins Szenenpiel bringen. Er wird sich bestimmt, daß die Möglichkeit, diese Geschütze gegenüberschnell vorzubringen und mit ihnen vernichtend wirksamen Geschossen jede Stellung des Gegners zu machen, Wohl verfügte der Gegner Verstärkungen heranzuziehen, frische Truppen traten in den Kampf, aber sie konnten keinen Umsturz der Lage mehr herbeiführen und wurden in dem allgemeinen Stützpunkt mit fortgeschritten. Die Verbündeten haben den Bielaabschnitt schon überwältigt und auf seinem Höhepunkt den Fuß gefasst.

Der rechte Flügel ist bis in die Dukla gegen westgeordneten und liegt damit an weitesten nach Osten. Die Folgen dieses Sieges gehen sich anfangs auf den Flügel der russischen Armeen über. Seit der letzten großen russischen Offensive stand dieser Flügel auf dem Rücken der Karpaten auf ungarn

lichen Presse
der möglichen
aufzuhaltenden
Vereinigten Staaten
des Englands
in Europa und
muss sich auch
hier aufstellen,
als
die anderen Flotten

in der Schlacht
die Schläge den
Gegnern ein, und es
ist die Schlechtigkeit des
Schlachtfeldes des
in dem einen Seite

anderen Seite

kommt

dem er nam-

haftigen Japa-

nien;

"Die
Karte ist es
anfangen, seine
er raschelnden
Festigkeiten in der
Schlacht, in dem
gebiet über
ist die Schon-
tung der
Rud der
Toreblic-
geringen
die schwierige
Vorhauer
vertrieben.
Das Sch-
szenierung der
rein de-
aktion aus
und der ver-
schwiegung der
der Provin-
lich hier be-
bisher von
schreibt: "Es
ist 1919, das
Verhältnisse nicht ein
n baldig-
eherlich
einen Seite
Befreiung oder
wird hier
ungen, son-
der Pragis
aus verein-
England so
ang der Ver-
England wohl
noch trost aller
der Brüder
hätten schlimmer
der letzten
den besten
Pence am
dem höchsten
Kriegszeit
erlebte
Vereinigten
Pence am
17. April
im Getreide
32124 Quot-
auf 52400
anderen Seite
Marktbericht:
ich noch wie
der Pragis
in eugen
Angstsch-
ges des fü-
gen Sionen
gangen am
10. bis 17.
5 Millionen

Mit, so da-
ten war, die
für Kriegs-
en. Da-
sich Ende
abdrückt ver-
öffentlichen
14 in soeben
en, dass beim
in Dömen
unter-
weiter-
abstand, so-
doch. Dömen
daß die Ver-
ern Schen-
en und Aus-
en hat.

ein Priva-
Mündungs-
er Über-
taufen, und
betriebe

Leutnant
in der Deut-
schen. In einem
and ist für-
maß von den
es nicht ge-
ansprechen-
er sich dieien
bermas von
nicht gelitten.
Dieses Ergeb-
ort, sondern
ort, das nur
nicht werden
möglichen, der
Das Werk
durch vertrie-
benen Städ-

ewig in derselben Woche im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1914, in es nicht verwunderlich, wenn die jüngste bedeutende Firma, die von dem "Economist" als Schwierigkeiten galt, wird, sich in vorsichtigen Verhandlungen über die kommende Preisabschätzung ausstellt. Es wird geradezu eine weitere Hoffnung bestehen, deren Berechtigung die betreffende Firma freilich zu befreiten sucht, ohne solche Momente anstreben zu können, in Aussicht gestellt, wie die Dinge tatsächlich liegen, zeigen folgende Mitteilungen im "Economist": "Am Anfang am höheren amerikanische und argentinische Anlagen, geringere Bodenverwertungen und Abnahme der zunehmenden Bedürfnisse nach der Weltmarktfreizeit bestellte auf, indem Angebote nur mit schwerer Abschaltung gemacht wurden, während eine lebhafte Nachfrage, besonders von kontinentalem Seite, beharrt, zu Preisen, die auf ihrer Höhe blieben oder noch stiegen". Wie nun aber auch die weiterentwicklung sehr wird, wie wir aus den Bemerkungen des "Economist" erkennen können, die Engländer sehr leicht erkannt, daß ein großer Teil der Schwierigkeiten, in denen sie sich befanden, durch die Tätigkeit unserer Unternehmens überwunden worden ist und daß diese Schwierigkeiten solange bestehen werden, wie unsre Kriegsboote den Kampf gegen das Unfreiheit fortsetzen. Die Kriegsflotte, welche man in geschäftlichen Kreisen in England an die Fortsetzung des Unterwerkskriegs knüpft und die nur dazu angestanden sind, die Kürze vor demfelden zu beweisen, werden sich bald in die Gewalt vermeilen, doch mit der Zeit die mutigen Taten und die erfolglosen Wirkungen dieser neuen Waffenprägung vor Englands Küsten so immer härter in englischen Wirtschaftsländern fühlbar machen werden.

Der ostasiatische Konflikt.

Über dieses noch recht dunke Problem liegen nun eine Reihe von Meldungen vor, die teils optimistisch und teils pessimistisch, teils sowohl

entwickelbar sind:

+ Copenhagen, 7. Mai. (Priv.-Tel.) Auf-

fallen. "Kopenhagen" schreibt: In Petersburger

diplomatischen Kreisen liefern Nachrichten ein,

worin in den chinesisch-japanischen

Verhandlungen Schwierigkeiten angedeutet

sind, die Engländer nicht zustimmen.

Am Anfang in der

Stadt in der

Zeit der ersten

Konflikte zwischen

Japan und China

war die Japaner

die ersten, die

die Kriegsflotte

ausführten, um

die Kriegsflotte

Die Durchbruchsschlacht in Westgalizien.

× Berlin, 8. Mai.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns über die Durchbruchsschlacht in Westgalizien das folgende geschrieben:

Höchst überwachend für den Feind hatten sich Ende April größere deutsche Truppentransporte nach Westgalizien vollzogen. Diese Truppen, den Besitz des Generals v. Mackensen unterstellt, hatten die russische Front zwischen Karpathenkamm und dem mittleren Dunajec im Verein mit den nachdrängenden Armeen unter österreichisch-ungarischen Verbündeten zu durchbrechen. Das Problem war ein neues, die Aufgabe keine leichte. Der Himmel belohnte unermüdliche und tüchtige Unteroffiziere und Soldaten wunderlichen Sonnenschein und trockene Wege. So fanden die Flieger und die Artillerie zu voller Tätigkeit gelangen und die Schwerefeuer des Geländes, das hier den Charakter der Vorberge der deutschen Alpen oder des der Höhenberge in Thüringen trägt, überwunden werden. Unter den schwierigen Wäldern mussten auf verschiedensten Stellen die Punkte auf Trageterrenen herangeführt, die Galonen und Batterien über Aufzäpfelkämme vorwärts gebracht werden. Alle für den Durchbruch nötigen Erfahrungen und Vorbereitungen vollzogen sich telubringlich in aller Stille.

Am 1. Mai nachmittags begann die Artillerie, sich gegen die russischen Stellungen einzufüchten. Diese waren seit 5 Monaten mit allen Regeln der Kunst abgedekt. Stadtkirchen lagen sie auf den steilen Bergspitzen und deren Hängen, mit Hindernissen wohlerhalten, überlambert. An einzelnen, den Russen besetzten wichtigen Geländepunkten bestanden bis zu sieben Schäfergrabenreihen Unterstande. Die Anlagen waren sehr geschickt angelegt und vermochten sich gegen fast zu flankieren. Die Infanterie der verbündeten Truppen hatte sich in den Nächten, die dem Sturm vorauszogen, über an den Feind herangeführten und die Sturzflügel ausgebaut. In der Nacht vom 1. zum 2. Mai feierte die Artillerie in langsamem Tempo gegen die feindlichen Anlagen; eingelegte Granaten blieben den Pionieren zum Sichelnlassen der Praktikern. Am 2. Mai 6 Uhr morgens legte auf der ausgedehnten, viele Kilometer langen Durchbruchfront ein überwältigendes Artilleriefeuer von Geschützen bis hinzu an den schweren Kälbbern an, das vier Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr morgens schwangen plötzlich die hunderte von Feuerschlündern und im gleichen Augenblick stiegen sich die Schwarmminen und Sturmkolonnen der Angreifer auf die feindlichen Stellungen.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Am Abend des 2. Mai, als die heiße Frühlingssonne ähnlich einer lädierten Röte zu welchen became, war die erste Hauptstellung ihrer ganzen Länge und Tiefe und in einer Ausdehnung von etwa in Atemmeter durchzogen und ein Gelände gewinn von Durchschnittlich 4 Kilometer erzielt. Mindestens 2000 Gefangene, mehrere Dutzend Geschüsse und etwa 10 Maschinengewehre lagen in der Hand der verbündeten Truppen, die im Kampf um die Siegeswonne geweihten hatten. Außerdem wurde eine noch überlebbare Menge von Kriegsmaterial aller Art erbeutet, darunter große Mengen von Gewehren und Munition.

Der neue Prozeß der Witwe Hamm.

Der weitere Verlauf des Ebersfelder Morde-

ates folgert Gerichtsschreiber Dr. Voß (Waldendorf)

aus verschiedenen Umständen, daß es sich um länderliche Präparierung der Tat handele. Aus der Belehrtheit des Vorwandes sei zu schließen, daß es Blut in den Hof hineingestellt wurde. Das Blut sei nach seiner Überzeugung nicht auf das Vorwesen aus dem Körper des Verleyen hinausgeschossen, als das Vorwesen getragen wurde, sondern es handelt sich hier um Blut, das schon einige Zeit an dem Körper herausgestossen war. Das Meiste, das in dem Hof gelassen wurde, ist wahrscheinlich zur Tat nicht benutzt worden. Dr. Voß kommt zu dem Schluss, daß die voraufgehenden verschiedenen Gegebenheiten zur absichtlichen Täuschung hingelegt werden seien. — Polizei-
rat Braun gibt noch eine Erklärung über die Blutabnahmen auf dem Hof ab: Der Täter war auf das Vorwesen geprungen und wollte abdrücken, als Hamm ihm nachstammt und die Hochstühle, die noch auf dem Platz standen, lagen. Dabei ist auf dem Boden eine Menge Blut gelassen, doch beim Abdrücken waren nur wenige Tropfen Blut abgesprungen, nun heruntergeflossen. Wenn der Täter das Vorwesen angehoben hätte, dann wäre es Blutspritzer haben müssen, aber es wäre eine Handfeuer, der dieses sonst blutig gewordene Vorwesen in der Tasche trug, wie eben ein Vandalstreiter ist, was er bestellt, bei sich zu tragen pflegt. Nun war der Hof aber mit Blut vollkommen überströmt und da wurde auch das Vorwesen beschmutzt. Weder qualen wir uns mit allen möglichen Kombinationen, wo das natürlich doch so ganz nahe liegt! — Es kommt zur Erörterung der Frage der Berechtigung von Althorn und Nielsburg. — Vert. R. H. Heine: Die Berechtigung Nielsburgs steht in ganz dem Gerichtshof anheim. Wegen Aufstand besteht er auf einem Verstoß, der dreimal, ja zehnmal so hart ist wie gegen den Anwalt Schieber, und diesen hat das Gericht beschlossen, nicht zu verbürgen. Nach ganz kurzer Beratung verkündet der Vorsthende einen Gerichtsbescheid, bezüglich Nielsburgs, nachdem dieser berechtigt ist. — Vert. R. H. Heine: Sie sind noch immer berechtigt. Ihre Ausführungen vermerken. Haben Sie die Tat begangen? — Nielsburg: Nein. — Vert. R. H. Heine: Wissen Sie irgend etwas davon, daß Jamfang oder irgendwo anders die Tat begangen hat? — Nielsburg: Nein, ich habe keine Ahnung, wer der Täter ist. — Die Sitzung wird abgebrochen, damit in Habsburg nochmals eine Ortsbeschaffung vorgenommen werde. Gleichzeitig hebt der Gerichtsvorsteher ein überwältigendes Artilleriefeuer von Geschützen bis hinzu an den schweren Kälbbern an, das vier Stunden lang ununterbrochen fortgesetzt wurde. Um 10 Uhr morgens schwangen plötzlich die hunderte von Feuerschlündern und im gleichen Augenblick stiegen sich die Schwarmminen und Sturmkolonnen der Angreifer auf die feindlichen Stellungen.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen nennenswerten Widerstand mehr, dagegen wehrte sich der Feind an andern Stellen der Durchbruchfront verzweifelt, indem er erbeuteten Widerstand versuchte. Nachtschicht hielten mit österreichisch-ungarischen Truppen, griffen kurdische Regimenter den 20 Meter über ihren Stellungslinien gelegenen Jamnitzschöber, eine hohe Festung an. Ein kurdisches Infanterieregiment errang sich dabei unvergleichliche Verdienste. Viele der Bojaren stürmten schwere Regimenter die Höhe von Sosow und Sokol, junge Regimenter entzückten dem Feinde die vorzüglich verteidigte Höhenlinie von Gorlice und den zahlreich gesicherten Eisenhochwall von Janowica. Von den österreichisch-ungarischen Truppen hatten galizische Detinale die steilen Höhenstellungen des Paßberges angegriffen und erobert, und ungarnische Truppen in heftigem Kampf die Blatowłoschen genommen. Preußische Garderegimenter waren den Feind aus den Höhenstellungen östlich der Tatra und südlich der Stadtowa reden hintereinander gelegene erobert verteidigte russische Linien. Entweder von den Russen angegriffen oder von einer Gruppe getroffen, entzündete sich die hinter Gorlice gelegene große Kapidawalde. Haushaus schlugen die Flammen auf der Tiefe und eine Rauchwolke von mehreren hundert Metern stieg den Himmel.

Der Feind war durch schwere Artilleriefeuer stark erschüttert, doch an manchen Stellen sein

Widerstand nur mehr ein geringer war. In voller Flucht verließ er, als die Infanterie der Verbündeten sich vor seine Gräben gesetzte, seine Festungen, Gewehre und Schießpistole hochwährend und ungeheure Mengen an Infanteriemunition und schwere Rümpfe in den Gräben zurückließ. An einer Stelle zerstörte er selbst noch die Drahtabsperrnisse, um sich den Deutschen zu ergeben. Vielleicht lebte er in seinen naheliegenden zweiten und dritten Linien keinen n

Eine fabelhaft billige Gelegenheit!

300 Sportjacken

Tadellose solide Ware in vorwiegend reinwollenen, nur guten Stoffen, eingeteilt in 4 Serien, zu Einheitspreisen.

Auf 4 Ständen je eine Preislage

Sportjacken

vernünftig reizvolle, gute Stoffe
in schönen Farben, für junge
Männer, 80 bis 90 cm lang
zum Aussuchen

550 Sportjacken

Mit
reeller
Wert
ab
12.50

in frischen, jugendlichen Formen, mit
Riegel, teilweise Rückensalte oder
andere statt, gefällige Wäscharten
zum Aussuchen

750 Sportjacken

Mit
reeller
Wert
ab
14.50

reinwollene, goldfarbigen, bekun-
deten und neuen Farbenlinien, nur
flotte, leise Jacken
zum Aussuchen

975 Sportjacken

Mit
reeller
Wert
ab
16.50

reinwollene, dunkelgrünen
u. hellgrünen Stoffen, jedoch
Ton in Ton, mit dreitem Riegel,
üblicher Rückenverarbeitung, nur
etwa flüssige Ausführungen
zum Aussuchen

1250 Sportjacken

Mit
reeller
Wert
ab
18.50

reinwollene, dunkelgrünen
u. hellgrünen Stoffen, jedoch
Ton in Ton, mit dreitem Riegel,
üblicher Rückenverarbeitung, nur
etwa flüssige Ausführungen
zum Aussuchen

Messow & Waldschmidt

41147

Stellenanzeige

Männliche

Alleinbetrieb

mit sehr ernst, patriot.
Artikel u. mit einem
großen Gewicht an neuerer
Vertrags-Artikel, grob, un-
gewöhnlich, auch, wenn
es nicht so ist, sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Schmiede

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Dicht-Basselbäder,

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Steindruck-

Maschinenmeister

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Büroarbeiter

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Packer.

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Bankschlosser

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Schmelz-

gehilfe

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Glashütte Friedrichsthal

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Tüchtige Hosen- und

Westenschneider

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Heinr. Edders,

Waffenbaumeister

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Umdruder

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Fürstenau & Co.,

Waffenschmiede

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Tüchtige Zimmerer

mit Güte eines kleinen
oder mittleren Betriebes
oder einer kleinen
Firma, die sehr
gewünschte Artikel von
seiner Art, kein Preis, sehr
hoch, kein Preis, ab 11.50

Generalvertreter

für einen neuen Käffel, der einen dauernden
Vorstand verspricht, gefunden. Beste Herren
und Männer, die über eine Bankklausur von
100 Mark verfügen, wollen Offerten unter 20
abholen. Messow & Waldschmidt, Dresden, 20

oder 11 Uhr. Messow & Waldsch

Alsberg's Wohlfeiler Frühjahrs-Verkauf.

Für alle Waren niedrigste Preise

Teilweise billiger wie Fabrikanten

heute an uns verkaufen würden.

Jackenkleider

blau, aus prima reizvollenem Chiffon, Revers und Rücken mit Handflügel- und Knopfgarnierung. Jackett auf Seite

13.50

Jackenkleider

glatte Reversform, in tadeloser Ausführung. Jacke teils auf reiner Seide, aus prima hellfarbigen erstklassigen Stoffen. sonstiger Verkaufspreis 60.00 bis 75.00. jetzt nur

19.50

Jackenkleider

aus reinwollenem modedarbigen Cotele. Jackett auf Seite, mit Riegel und Knopfversetzung. jetzt nur

22.50

Jackenkleider

aus schwarz-woll karierten Stoffen. moderne Blousenform, größtenteils mit schwarz. Moiré besetzt.

25.00

Moiré, die grosse Mode

Moiréjacken

(kein Futtermoiré), Blousenform, auf Seidenfutter, mit Seidengürtel und Schleife, mit farbiger Garnitur jetzt nur

11.75

Moirélacke

mit lossem Hftengürtel, mit weiss besticktem Bettst.-Ueborkragen, Aermalstullen und Knopfversetzung, 80 cm lang

17.50

Moirémantel

Blousenform, mit grossem Revers und besticktem Bettst-Ueborkragen, 95 cm lang

22.50

Moirémantel

100 cm lang, Blousenform, mit Bettst-Ueborkragen und Seidengarnierung

29.50

Moirémantel

110 cm lang, mit moderner Faltengardierung und Durchsetzkrage

39.50

Ganz besondere Gelegenheit

Weisse Vollekleder

teils mit Handflügeln, teils mit gestickten Borten, teils Seidengürtel, sonstiger Verkaufspreis bis 85.00. jetzt nur 45.00 bis

6.75

Schwarze Kleider

aus reiner Wolle, in Popelin, Kammgarn, Bergo, Cotold, Kreppelle und Tuch, sonstiger Verkaufspreis bis 85.00 jetzt nur 35.00 bis

13.50

Ganz besondere Gelegenheit

Eoliene-Kleider

moderne Gazierungen und Farben, sonstiger Verkaufspreis bis 75.00. jetzt nur 30.00, 25.00

19.00

Reinwoll. Musselinkleider

prachtvolle neue Fassons in 1a Qualitäten 35.00 bis

19.50

Kleiderrock, schwarz-weiss kariert, Bettelform mit Handflügeln und Knopfgarnierung

jetzt nur 3.75

Kleiderrock, schwarz-weiss kariert, Bettelform mit Plisseesäumen, mit Boutsche und Knopfgarnierung

jetzt nur 6.75

Moiré-Kleiderrock

mit reicher Stepperei, vorn mit 6 Handflügeln und Passementknöpfen, mit moderner Riegelgarur

13.75

Gelegenheitskauf

Reinwollene

Tuch-Capes

in allen modernen Farben, wie blau, braun, beige, grün, mode, tango, grün, sowie kariert, sonst Verkaufspreis bis 36.00. jetzt nur 13.75, 9.75, 7.75, 4.75

Sportjacken

in modernsten Macharten, einfarbig, karriert oder Cordamt, 90 bis 100 cm lang, sonstiger Verkaufspreis 18.00 bis 36.00 jetzt nur 10.00 bis

9.75

Popelinmäntel

reine Wolle, hell und dunkelmoda, braun, grau, schwarz-weiss karriert, teils mit farbiger Garnierung, teils Gürtel- oder Riegelform

jetzt nur 28.00 bis

10.75

Seldene Mäntel

aus Seiden-Cachemire, Eoliene, Moiré und gesmusterte Seidenstoffe, in schwarz, hell und dunkelmoda, grün, blau, blau, teils auf Seidenfutter, sonstiger Verkaufspreis bis 85.00

jetzt nur 35.00 bis

25.00

Seldenbatistbluse

mit Spatzenkragen, Stickerel und Klappdruck-Einsätzen

2.25

Vollebluse

mit Stickerel, Valendien, Spanchen, und Knopfgarnierung

3.75

Vollebluse

mit sonstigem Kragen, reicher Stickerel, Motiven, Einsätzen und Knopfgarnierung

3.35

Batistbluse

mit reichgestickten Einsätzen, besticktem Kragen und Armel, mit Spanchen und Spitzeneinsetzen zum Durchknöpfen

4.75

Vollebluse

Vorderstück aus besticktem Vellie, mit Perlmuttknöpfen, zum Durchknöpfen, bestickte Glassbatistkragen und vielen Durchbrüchen

5.50

Vollebluse

ganz mit Tupfen bestickt, Kragen und Armel mit Durchbrüchen und hölzerner Stickerel

6.75

Alsberg's Damen-Hüte Kinder-Hüte

bekannt durch vornehmen Geschmack, Auswahl und Preiswürdigkeit. 41107

Einen Vernichtungskampf führt



angepasstes Schuhwerk gegen gesunde Füße.
Hygienische Chasalla-Stiefel jedoch erhalten die
natürliche Fußform. Genaue Fußmessung.
Präzises Passen. Auch für Kinder die zweck-
mäßige Fußbekleidung.



„Chasalla“

Mutter, erhaltet Euren Kindern gesunde Füsse!
Kinderfüsse bedürfen besonderer Pflege.
„Chasalla“-Kinderstiefel bieten vollen gesundheit-
lichen Schutz.



(Markus)-Schuhgesellschaft m. b. H., Prager Strasse 21, Ecke Struvestrasse. Telephon 10776.

Herrmann Mühlner

Str. 21087.
Tippelschuhfabrik, Plan.

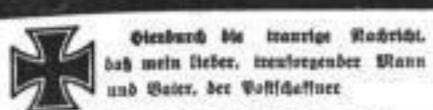
1914er Gemüse-Konserven!

! Besonders günstige Kaufgelegenheit!
Ein großer Laden hinter Stenges, Edam, Stein, Peitz und
Bachmann, in der neuen verdeckten Zigarre, bei Qualität von
höher Qualität für vorzügliches William Quisen, so lange der
Bestand reicht.

	1	2	3	4	5	6	7	8
Zangen-Schuhbohnen	31	78	104	130	91	115	131	147
Schnittbohnen 1	29	47	73	94	115	131	147	163
Schnittbohnen, junge	26	42	63	84	105	121	138	154
Zangen-Schuhbohnen	31	78	104	130	91	115	131	147
Schnittbohnen 1	29	47	73	91	115	131	147	163
Schnittbohnen, junge	26	42	63	84	105	121	138	154
Zangen-Perlbohnen	57	83	108	134	91	115	131	147
Schnittbohnen 1	29	47	73	94	115	131	147	163
Bohnentee	26	42	63	84	105	121	138	154

Ferner als ganz besonders preiswert in lo Dosen:
Zangen-Zapfengelenk, einzeln, kein. 100 g. 1.-12.-14.-16.-18.-20.-22.-24.-26.-28.-30.-32.-34.-36.-38.-40.-42.-44.-46.-48.-50.-52.-54.-56.-58.-60.-62.-64.-66.-68.-70.-72.-74.-76.-78.-80.-82.-84.-86.-88.-90.-92.-94.-96.-98.-100.-102.-104.-106.-108.-110.-112.-114.-116.-118.-120.-122.-124.-126.-128.-130.-132.-134.-136.-138.-140.-142.-144.-146.-148.-150.-152.-154.-156.-158.-160.-162.-164.-166.-168.-170.-172.-174.-176.-178.-180.-182.-184.-186.-188.-190.-192.-194.-196.-198.-200.-202.-204.-206.-208.-210.-212.-214.-216.-218.-220.-222.-224.-226.-228.-230.-232.-234.-236.-238.-240.-242.-244.-246.-248.-250.-252.-254.-256.-258.-260.-262.-264.-266.-268.-270.-272.-274.-276.-278.-280.-282.-284.-286.-288.-290.-292.-294.-296.-298.-300.-302.-304.-306.-308.-310.-312.-314.-316.-318.-320.-322.-324.-326.-328.-330.-332.-334.-336.-338.-340.-342.-344.-346.-348.-350.-352.-354.-356.-358.-360.-362.-364.-366.-368.-370.-372.-374.-376.-378.-380.-382.-384.-386.-388.-390.-392.-394.-396.-398.-400.-402.-404.-406.-408.-410.-412.-414.-416.-418.-420.-422.-424.-426.-428.-430.-432.-434.-436.-438.-440.-442.-444.-446.-448.-450.-452.-454.-456.-458.-460.-462.-464.-466.-468.-470.-472.-474.-476.-478.-480.-482.-484.-486.-488.-490.-492.-494.-496.-498.-500.-502.-504.-506.-508.-510.-512.-514.-516.-518.-520.-522.-524.-526.-528.-530.-532.-534.-536.-538.-540.-542.-544.-546.-548.-550.-552.-554.-556.-558.-560.-562.-564.-566.-568.-570.-572.-574.-576.-578.-580.-582.-584.-586.-588.-590.-592.-594.-596.-598.-599.-600.-601.-602.-603.-604.-605.-606.-607.-608.-609.-610.-611.-612.-613.-614.-615.-616.-617.-618.-619.-620.-621.-622.-623.-624.-625.-626.-627.-628.-629.-630.-631.-632.-633.-634.-635.-636.-637.-638.-639.-640.-641.-642.-643.-644.-645.-646.-647.-648.-649.-650.-651.-652.-653.-654.-655.-656.-657.-658.-659.-660.-661.-662.-663.-664.-665.-666.-667.-668.-669.-670.-671.-672.-673.-674.-675.-676.-677.-678.-679.-680.-681.-682.-683.-684.-685.-686.-687.-688.-689.-690.-691.-692.-693.-694.-695.-696.-697.-698.-699.-700.-701.-702.-703.-704.-705.-706.-707.-708.-709.-710.-711.-712.-713.-714.-715.-716.-717.-718.-719.-720.-721.-722.-723.-724.-725.-726.-727.-728.-729.-730.-731.-732.-733.-734.-735.-736.-737.-738.-739.-740.-741.-742.-743.-744.-745.-746.-747.-748.-749.-750.-751.-752.-753.-754.-755.-756.-757.-758.-759.-760.-761.-762.-763.-764.-765.-766.-767.-768.-769.-770.-771.-772.-773.-774.-775.-776.-777.-778.-779.-7710.-7711.-7712.-7713.-7714.-7715.-7716.-7717.-7718.-7719.-7720.-7721.-7722.-7723.-7724.-7725.-7726.-7727.-7728.-7729.-7730.-7731.-7732.-7733.-7734.-7735.-7736.-7737.-7738.-7739.-7740.-7741.-7742.-7743.-7744.-7745.-7746.-7747.-7748.-7749.-7750.-7751.-7752.-7753.-7754.-7755.-7756.-7757.-7758.-7759.-7760.-7761.-7762.-7763.-7764.-7765.-7766.-7767.-7768.-7769.-77610.-77611.-77612.-77613.-77614.-77615.-77616.-77617.-77618.-77619.-77620.-77621.-77622.-77623.-77624.-77625.-77626.-77627.-77628.-77629.-77630.-77631.-77632.-77633.-77634.-77635.-77636.-77637.-77638.-77639.-77640.-77641.-77642.-77643.-77644.-77645.-77646.-77647.-77648.-77649.-77650.-77651.-77652.-77653.-77654.-77655.-77656.-77657.-77658.-77659.-77660.-77661.-77662.-77663.-77664.-77665.-77666.-77667.-77668.-77669.-77670.-77671.-77672.-77673.-77674.-77675.-77676.-77677.-77678.-77679.-77680.-77681.-77682.-77683.-77684.-77685.-77686.-77687.-77688.-77689.-77690.-77691.-77692.-77693.-77694.-77695.-77696.-77697.-77698.-77699.-776100.-776101.-776102.-776103.-776104.-776105.-776106.-776107.-776108.-776109.-776110.-776111.-776112.-776113.-776114.-776115.-776116.-776117.-776118.-776119.-776120.-776121.-776122.-776123.-776124.-776125.-776126.-776127.-776128.-776129.-776130.-776131.-776132.-776133.-776134.-776135.-776136.-776137.-776138.-776139.-776140.-776141.-776142.-776143.-776144.-776145.-776146.-776147.-776148.-776149.-776150.-776151.-776152.-776153.-776154.-776155.-776156.-776157.-776158.-776159.-776160.-776161.-776162.-776163.-776164.-776165.-776166.-776167.-776168.-776169.-776170.-776171.-776172.-776173.-776174.-776175.-776176.-776177.-776178.-776179.-776180.-776181.-776182.-776183.-776184.-776185.-776186.-776187.-776188.-776189.-776190.-776191.-776192.-776193.-776194.-776195.-776196.-776197.-776198.-776199.-776200.-776201.-776202.-776203.-776204.-776205.-776206.-776207.-776208.-776209.-776210.-776211.-776212.-776213.-776214.-776215.-776216.-776217.-776218.-776219.-776220.-776221.-776222.-776223.-776224.-776225.-776226.-776227.-776228.-776229.-776230.-776231.-776232.-776233.-776234.-776235.-776236.-776237.-776238.-776239.-776240.-776241.-776242.-776243.-776244.-776245.-776246.-776247.-776248.-776249.-776250.-776251.-776252.-776253.-776254.-776255.-776256.-776257.-776258.-776259.-776260.-776261.-776262.-776263.-776264.-776265.-776266.-776267.-776268.-776269.-776270.-776271.-776272.-776273.-776274.-776275.-776276.-776277.-776278.-776279.-776280.-776281.-776282.-776283.-776284.-776285.-776286.-776287.-776288.-776289.-776290.-776291.-776292.-776293.-776294.-776295.-776296.-776297.-776298.-776299.-776300.-776301.-776302.-776303.-776304.-776305.-776306.-776307.-776308.-776309.-776310.-776311.-776312.-776313.-776314.-776315.-776316.-776317.-776318.-776319.-776320.-776321.-776322.-776323.-776324.-776325.-776326.-776327.-776328.-776329.-776330.-776331.-776332.-776333.-776334.-776335.-776336.-776337.-776338.-776339.-776340.-776341.-776342.-776343.-776344.-776345.-776346.-776347.-776348.-776349.-776350.-776351.-776352.-776353.-776354.-776355.-776356.-776357.-776358.-776359.-776360.-776361.-776362.-776363.-776364.-776365.-776366.-776367.-776368.-776369.-776370.-776371.-776372.-776373.-776374.-776375.-776376.-776377.-776378.-776379.-776380.-776381.-776382.-776383.-776384.-776385.-776386.-776387.-776388.-776389.-776390.-776391.-776392.-776393.-776394.-776395.-776396.-776397.-776398.-776399.-776400.-776401.-776402.-776403.-776404.-776405.-776406.-776407.-776408.-776409.-776410.-776411.-776412.-776413.-776414.-776415.-776416.-776417.-776418.-776419.-776420.-776421.-776422.-776423.-776424.-776425.-776426.-776427.-776428.-776429.-776430.-776431.-776432.-776433.-776434.-776435.-776436.-776437.-776438.-776439.-776440.-776441.-776442.-776443.-776444.-776445.-776446.-776447.-776448.-776449.-776450.-776451.-776452.-776453.-776454.-776455.-776456.-776457.-776458.-776459.-776460.-776461.-776462.-776463.-776464.-776465.-776466.-776467.-776468.-776469.-776470.-776471.-776472.-776473.-776474.-776475.-776476.-776477.-776478.-776479.-776480.-776481.-776482.-776483.-776484.-776485.-776486.-776487.-776488.-776489.-776490.-776491.-776492.-776493.-776494.-776495.-776496.-776497.-776498.-776499.-776500.-776501.-776502.-776503.-776504.-776505.-776506.-776507.-776508.-776509.-776510.-776511.-776512.-776513.-776514.-776515.-776516.-776517.-776518.-776519.-776520.-776521.-776522.-776523.-776524.-776525.-776526.-776527.-776528.-776529.-77653

Familien-Anzeigen.



Geburts- & Trauige Nachricht,
daß mein lieber, treuer Vater
und Herr der Volksschule
und Sohn, der Vater der
Eltern nur
seine Freude ist.

Wilhelm Bärsch

Bauwesemann im Landw.-Gef.-Regt. Nr. 102.
am 1. Mai auf Vorposten durch eine Granate den
1. Unteroffizier erlitten hat.

Die hoffnungsreiche Witwe

Hilene Bärsch und Söhnen.

Gernmit erfüllte ich die traurige Wille
allen Freunden und Bekannten mitzuteilen,
daß mein liebgeliebter, unvergessener Mann
und Vater, der Volksschullehrer
und Sohn einer sehr guten Eltern war.

Der lieben Eltern

Mama Bärsch und Söhnen, Mutter u. Geschwistern.

Gerechte El.

Es ist bestimmt in Gottes Hände, daß man vom

Leben, was man hat, nach oben.

Wieder zu Hause

und wiedergesehen.

Die Freude ist groß.

Die Freude ist groß

